

# GIPS



Gemeinde in der Psychiatrie

August//September 2023

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof 34. Jg.

**Christus spricht:  
Wer sagt denn ihr,  
dass ich sei?**

Andacht zu Mathäus 16,15  
Pfarrer U. Leicht

**Bedford-Strohm:  
Kirchen müssen noch  
stärker dem Frieden  
dienen**

**Katholischer Reform-  
dialog auf der Suche  
nach neuer Finanzierung**

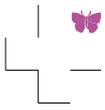
**Landesbischof (Hannover)  
lobt kirchliche Aufbrüche  
und warnt vor  
Überforderungen**

Termine...

Termine...

Termine...

jede Woche ein  
"Gottesdienst zum Mitfeiern"  
auf [www.ekir.de](http://www.ekir.de)



## Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

### Matthäus 16,15

„Wer bin ich?“ fragt ein wunderbares Gedicht von Dietrich Bonhoeffer, was mich sehr bewegt.

Wie sehe ich mich selbst? Was sagen andere über mich? Gibt es ein festes Bild, was ich von mir machen kann oder wechselt meine Wahrnehmung von mir selbst nicht auch mit den Stimmungen und Situationen in denen ich mich befinde? Viele, die eine therapeutische Ausbildung durchlaufen, müssen ein gewisses Maß an Selbsterfahrung machen und nachweisen können. Selbsterfahrung soll dazu helfen, sich besser zu kennen, mit seinen Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen. Oft ist es gar nicht so einfach, in den eigenen Spiegel der Seele, des Personseins zu blicken.

Jesus fragt seine Jünger, seine Freunde und Verbündeten: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? Wer bin ich in euren Augen? Die Leute, die Zeitgenossen Jesu sagen er wäre Johannes der Täufer oder Elia oder Jeremia oder einer der anderen Propheten.

Petrus antwortet auf die Frage Jesu: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!

Petrus zeigt sich mit dieser Antwort als ein Fels im Glauben. Er weiß es ganz genau und er weiß es ganz richtig. Er wird so zum Grundstein des Glaubens auf dem die Kirche errichtet werden soll.

Von Petrus wissen wir so viel. Wir kennen ihn so gut. Er ist so eifrig. Hat immer die richtige Antwort parat, so scheint es und doch ist auch er es, der Jesus verleugnet hat, als es darauf ankam. Er wirkt so menschlich auf mich, so nahbar. Er ist nicht unfehlbar, sondern so, wie alle anderen Menschen um mich herum – mich eingeschlossen. Aber Gott kann mit ihm etwas anfangen und baut mit ihm seine Gemeinde und Kirche. Was für ein Trost, auch für mich. Was sage ich, wenn Jesus mich fragt, wer er denn sei? Was ich von ihm halte? Was er mir bedeutet?

Sage ich, was die Leute sagen? Sage ich, was die Kirche mir an Worten vorgibt, beispielsweise mit dem Glaubensbekenntnis?

Oder antworte ich mit Dietrich Bonhoeffer: Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!!

Im Gegenüber zeigt sich, wer ich bin. Im Spiegel Gottes, im Spiegel Jesus Christi, bin ich ein geliebter und angenommener Mensch. Mit Stärken und Schwächen, einer mit dem Gott etwas anfangen kann und will. Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst.  
Ihr

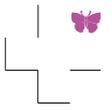
Uwe Leicht, Pfarrer

Das Gedicht finden Sie abgedruckt auf Seite 10 !

### ...in eigener Sache

#### Neu in unserem Presbyterium

Wir freuen uns sehr, dass Frau Iris Packmohr neu in unser Presbyterium berufen werden konnte. Frau Packmohr war viele Jahre als Pflegefachkraft auf einer unserer gerontopsychiatrischen Stationen tätig und hat als Mitglied unserer Diakonischen Gemeinschaft schon immer Mitverantwortung für die geistliche Prägung der Stiftung Tannenhof getragen. Jetzt wurde sie in das Presbyterium berufen und stärkt damit das Leitungsorgan unserer Kirchengemeinde. Wir wünschen Frau Packmohr viel Freude an ihrem neuen Amt und Gottes Segen.



## Diakonie RWL warnt vor Kürzungen in Freiwilligendiensten

Düsseldorf (epd). Das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe (Diakonie RWL) kritisiert die von der Bundesregierung geplanten Einsparungen bei den Fördermitteln für das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst. „Die geplanten Kürzungen werden die Zahl der Plätze in den Freiwilligendiensten reduzieren und insbesondere Menschen aus ärmeren Familien den Zugang zu einem Freiwilligendienst versperren“, sagte der Leiter des Zentrums Freiwilligendienste der Diakonie RWL, Mathias Schmitt, am 13. Juli in Düsseldorf.

Die Diakonie RWL unterstütze deshalb die Initiative „Freiwilligendienst stärken“, der gegen die drohenden Einsparungen mobil macht. Die Initiative hat mehr als 92.000 Unterschriften gesammelt und sie beim Petitionsausschuss des Bundestages eingereicht.

Im kommenden Jahr sollen der Diakonie zufolge die Gelder für die beiden Freiwilligendienste um 78 Millionen Euro gekürzt werden. Das entspricht rund 24 Prozent aller Bundesmittel, hieß es. Bis 2025 sollen die Mittel insgesamt sogar um rund 35 Prozent gekürzt werden.



Schmitt weist darauf, dass die Freiwilligendienste einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisteten. Rund 100.000 junge Menschen absolvierten jedes Jahr einen Freiwilligendienst. Das seien mehr als zehn Prozent eines Jahrgangs der Schulabsolventinnen und -absolventen. Die anstehenden Kürzungen verschlechterten die Rahmenbedingungen „massiv“ und bedrohten die Freiwilligendienste in ihrer pädagogischen Qualität und ihrer Existenz im In- und Ausland.



Viel Glück,  
Gesundheit und Gottes  
Segen allen  
Leserinnen und Lesern  
unseres  
Gemeindebriefes, die im  
Juli und August  
Geburtstag haben

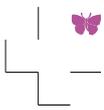
Evangelische Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof

## Nicht vergessen !!!

### Sommerkonzerte 2023

- 9. August  
Brasshoppers
- 16. August  
Johannes Geßner
- 23. August  
Hans-Andrè Stamm und Martin Hillner (Saxophon trifft Orgel)

Bitte achten Sie auf besondere Mitteilungen bzw. Aushänge



## Bedford-Strohm: Kirchen müssen noch stärker dem Frieden dienen

Genf (epd). Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) soll sich laut dem Vorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm noch stärker als „Instrument des Friedens“ einsetzen. In einer Welt der Krisen und Konflikte müsse der ÖRK „Fürsorge für andere, Fürsorge für die Welt“ tragen, sagte Bedford-Strohm in seiner Predigt in der Kathedrale Saint-Pierre am 25. Juni in Genf, wo ein Gottesdienst zur Feier des 75-jährigen Bestehens des Weltkirchenrats stattfand.

Für ihn sei der Ökumenische Rat der Kirchen seit seiner Jugend „ein Zeichen der Hoffnung“, sagte der bayerische Landesbischof in dem Jubiläumsgottesdienst. Von Anfang an sei dem ÖRK die Versöhnung ein Anliegen gewesen. Nach dem Zweiten Weltkrieg seien 1948 Menschen in der klaren Absicht nach Amsterdam gereist, die Kirchen zusammenzuführen. Sie hätten deutlich erklärt, dass Krieg gegen den Willen Gottes sei.

Bei seiner offiziellen Gründung im Rahmen der ersten Vollversammlung in Amsterdam am 23. August 1948 zählte der ÖRK 147 Mitgliedskirchen. 2023 sind es 352 Mitgliedskirchen. Sie vertreten rund 580 Millionen Gläubige weltweit. 2023 sind es 352 Mitgliedskirchen. Sie vertreten rund 580 Millionen Gläubige weltweit

. Während der ÖRK in den ersten Jahren vorwiegend protestantisch und westlich geprägt war, haben sich sein Profil und seine Identität in den 1960er Jahren mit dem Zustrom zahlreicher orthodoxer Kirchen des Ostens und unabhängig gewordener Kirchen aus ehemaligen Kolonialgebieten des Südens verändert. Das Zweite Vatikanische Konzil führte zu einer deutlichen Verbesserung der Beziehungen zwischen dem ÖRK und der römisch-katholischen Kirche. Der ÖRK hält alle sechs bis acht Jahre eine Vollversammlung ab. Die letzte Vollversammlung fand 2022 in Karlsruhe statt. Derzeit belastet der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine den ÖRK. Die Führung der russisch-orthodoxen Kirche unterstützt den Angriffskrieg Moskaus gegen die Ukraine. Der ÖRK hat mehrfach die Invasion verurteilt und ruft zu einer friedlichen Lösung des Konflikts auf.

Die russisch-orthodoxe Kirche ist die größte Einzelkirche des ÖRK. Ein Ausschluss der Russen aus dem ÖRK wurde debattiert, aber nicht ernsthaft in Erwägung gezogen. Die Kommunikationskanäle müssten offengehalten werden, hieß es. Für den Herbst plant der ÖRK einen Runden Tisch mit Kirchenvertretern aus Russland und der Ukraine.

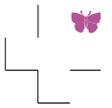


**F(l)air-Weltladen-  
Lüttringhausen  
Gertenbachstr. 17  
42899 Remscheid**

**Öffnungszeiten**  
**Mo - Fr 10:00 – 13:00 Uhr  
und 15:00 - 18:00**  
**Sa 10:00 – 13:00 Uhr**

**Flair-Weltladen@t-online.de**  
**Tel: 02191 - 564 016**

Wenn Sie eine Zusendung unseres Gemeindebriefes **per email** wünschen... bitte melden Sie sich im Gemeindeamt und geben Sie dort Ihre **email Adresse** an



# Katholischer Reformdialog auf der Suche nach neuer Finanzierung

Unter den katholischen Bischöfen in Deutschland herrscht Streit über den Fortgang des Reformdialogs Synodaler Weg. Die Reformer wollen den Fortgang des Reformprojekts, die Gegner stimmten nun gegen die weitere Finanzierung.

Bonn (epd). Der katholische Reformdialog zwischen Bischöfen und Laien kann nicht weiter aus gemeinsamen Geldern der katholischen Deutschen Bischofskonferenz finanziert werden. Wie die Bischofskonferenz am 20. Juni mitteilte, haben sich vier Bischöfe bei gebotener Einstimmigkeit gegen eine weitere Finanzierung des sogenannten Synodalen Wegs ausgesprochen. Nun werde nach einem alternativen Finanzierungsmodell gesucht.

Die erste geplante Sitzung des Synodalen Ausschusses, des Nachfolgegremiums des Synodalen Wegs, solle dennoch wie vorgesehen am 10. und 11. November stattfinden, hieß es. Katholische Bischöfe und Laien beraten seit 2019 gemeinsam beim Synodalen Weg über Wege aus der Kirchenkrise.

Die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Irme Stetter-Karp, zeigte sich erleichtert, dass die erste Sitzung des Synodalen Ausschusses stattfinden könne. Dass vier Bischöfe den weiteren Gang des Reformprozesses nicht mitfinanzieren wollten, könne die Kirche von Reformen nicht abhalten, sagte sie laut Mitteilung. Das ZdK vertritt die katholischen Laien im Reformdialog.

## Uneinigkeit über den Fortgang des Synodalen Wegs

Der Ständige Rat der Bischofskonferenz hatte am 20. Juni getagt, darin sind die Diözesanbischöfe der 27 katholischen Bistümer in Deutschland vertreten. Sie entscheiden ebenso über die Verwendung der finanziellen Mittel im Verband der Diözesen Deutschlands. Dieser hatte bislang die Mittel für den Synodalen Weg zur Verfügung gestellt, dies erfordert aber einen einstimmigen Beschluss der 27 Bischöfe. Diese Einstimmigkeit konnte durch das Votum der vier Bischöfe nicht mehr erreicht werden.

Der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer, der Kölner Erzbischof Kardinal Rainer

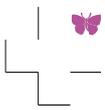
Maria Woelki, der Passauer Bischof Stefan Oster und der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke teilten mit, sie wollten die Einrichtung eines Synodalen Ausschusses nicht mittragen. Sie befürchten eine Polarisierung in der Kirche durch die Reformbeschlüsse des Synoda-



Logo des Synodalen Weges

len Wegs, in denen es unter anderem um Machtkontrolle in den Bistümern, mehr Rechte für Frauen und homosexuelle Menschen geht. Es gehe um „tiefe Fragen der Lehre, vor allem um die Lehre von der Kirche, vom Menschen, von den Sakramenten“.

Unter den Bischöfen gibt es schon länger Uneinigkeit über den Fortgang des Synodalen Wegs. Schon seit Beginn des Reformdialogs 2019 gab es unter den Bischöfen Kritiker, auch der Vatikan hatte wiederholt Bedenken gegen den Reformdialog geäußert. Im März hatte die letzte Synodalversammlung des Synodalen Wegs in Frankfurt getagt. Ein zentraler Beschluss sieht ein neues ständiges Gremium zur Beratung zwischen Bischöfen und Laien vor. Der Synodale Ausschuss soll als Übergangsgremium dieses vorbereiten.



## Landesbischof (Hannover) lobt kirchliche Aufbrüche und warnt vor Überforderungen

Hannover. Mit Blick auf laufende Erneuerungsprozesse in der hannoverschen Landeskirche hat Landesbischof Ralf Meister vor Selbstüberforderung gewarnt. „Wir denken, alle sind hoch motiviert und haben genügend Ressourcen, sich über ihre örtlichen laufenden Prozesse hinaus noch zusätzlich an zentralen landeskirchlichen Reformprozessen zu beteiligen“, sagte Meister am Freitag in Hannover vor dem evangelischen Kirchenparlament, der Landessynode. Diese Erwartung sei womöglich zu hoch.

Neben großem Engagement beobachte er auch Erschöpfung angesichts vieler guter, aber gescheiterter Zukunftsideen. Es sei gewiss, dass es manche Einrichtungen und Angebote in Zukunft nicht mehr geben werde, weil sie nicht mehr nachgefragt würden. „Lassen wir es geschehen und hängen die Zukunft der Kirche nicht an unsere Kraft und unseren Machbarkeitswahn“, sagte Meister.

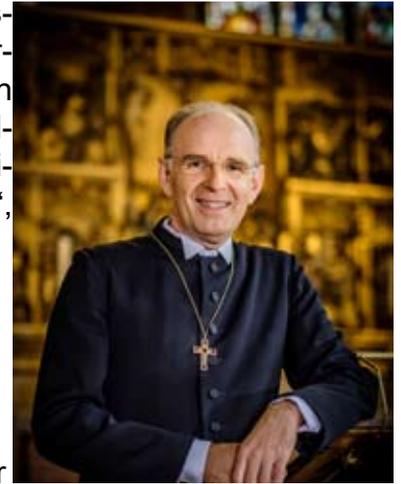
Zugleich betonte der Landesbischof, dass er überall in der Landeskirche ermutigende Aufbrüche erlebe. In immer mehr Gemeinden erlebe er eine zunehmende Ausrichtung der kirchlichen Angebote auf die Bedürfnisse des sozialen Umfeldes der Gemeinden sowie die Motivation, neue Milieus anzusprechen und innovative Formen kirchlichen Lebens zu etablieren.

„Der Veränderungsmut von Kirchenvorständen, Pastorinnen und Pastoren und allen anderen Mitarbeitern ist erstaunlich“, unterstrich Meister.

Es liefen in der Landeskirche derzeit eine ganze Reihe von Modernisierungsprozesse. Diese betreffen unter anderem

die Kirchenkreise, die kirchlichen Berufe, die Verwaltung im Landeskirchenamt und zentrale landeskirchliche Einrichtungen wie das Haus kirchlicher Dienste.

Meister forderte bei allem Veränderungswillen mehr Geduld und Einsicht in eigene Grenzen. Gemeinden müssten nicht zugleich „nach innen verdichtend, nach außen eröffnend, kulturell hochwertig, spirituell tiefgründig, sozialpolitisch aktiv, nachhaltig, divers, diakonisch engagiert, sozialraumbezogen und allen Milieus gleichermaßen zugewandt sein“. Kirchliches Engagement dürfe nicht von einer „Last des Gelingens“ geprägt sein. Stattdessen müsse es sich aus den individuellen Gaben und Möglichkeiten der Menschen vor Ort entwickeln.



Landesbischof Ralf Meister

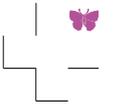
*Reichenbach*

*Burggraf-Spier*

BESTATTUNGEN

**Tel.: 02191 - 96 35 10**

[www.bestattungen-reichenbach.de](http://www.bestattungen-reichenbach.de)



## Nach Kirchenaustritt: Evangelischer Kita-Verband kündigt Erzieherin

Buxtehude (epd). Nachdem in Buxtehude bei Hamburg eine Erzieherin aus der Kirche ausgetreten ist, hat ihr die evangelische Kirche fristlos gekündigt. „Das geschah nicht aus heiterem Himmel, wir haben zuerst das Gespräch gesucht“, sagte der Buxtehuder Superintendent Martin Krarup am 4. Juli dem Evangelischen Pressedienst (epd). Die Kündigung sei in enger Abstimmung mit dem Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ausgesprochen worden.

In beiden großen Kirchen gilt im Arbeitsrecht der sogenannte Dritte Weg. Rechtliche Grundlage dafür ist das im Grundgesetz verankerte Selbstbestimmungsrecht der Kirchen. Beim Dritten Weg sind beispielsweise Streiks und Aussperrungen verboten, die Kirchenmitgliedschaft gilt auf vielen Positionen als Einstellungs- und Beschäftigungskriterium.

### **Verweis auf „evangelisches Profil“**

Mit Blick auf die kirchlichen Kindertagesstätten ergänzte der leitende Theologe, ohne eine Kirchenmitgliedschaft der Beschäftigten sei es schwer,

ein evangelisches Profil der Einrichtungen zu erhalten. Ein Verfahren vor einem Arbeitsgericht wird es Krarup zufolge nicht geben: „Beide Parteien haben sich geeinigt.“

Die Erzieherin war in einer Einrichtung in Buxtehude-Ottensen beschäftigt, die zum Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband im Kirchenkreis Buxtehude gehört. In Stellenanzeigen des Verbandes heißt es wörtlich: „Die Tätigkeit als pädagogische Fachkraft hat einen Bezug zum evangelischen Bildungsauftrag. Daher setzen wir grundsätzlich die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche (EKD, ACK) für die Mitarbeit voraus.“

Gewerkschaften kritisieren seit langem das kirchliche Arbeitsrecht und insbesondere die Kirchenmitgliedschaft als Einstellungs- und Beschäftigungskriterium. In einem ver.di-Forderungskatalog unter dem Titel „Gleiches Recht für kirchlich Beschäftigte“ heißt es unter anderem: „Der Austritt aus der Kirche ist ein Kündigungsgrund. Denn dann betätigen sich Beschäftigte nach Ansicht der Kirchen ‚kirchenfeindlich‘. (...) Der Gesetzgeber muss diese pauschalen Privilegien zur Diskriminierung kirchlich Beschäftigter beenden.“

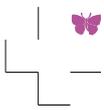
## Kirchenklausel im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz

Berlin (epd). Nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) dürfen Arbeitgeber bei Stellenbesetzungen Bewerber nicht unterschiedlich wegen ihrer Religionszugehörigkeit behandeln. Für Religionsgemeinschaften selbst gibt es aber eine Ausnahme, die in Paragraph 9 des AGG - auch Kirchenklausel genannt - festgelegt ist.

Demnach ist eine unterschiedliche Behandlung wegen der Religion oder Weltanschauung zulässig, wenn etwa die Kirchenzugehörigkeit im Hinblick auf das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaft oder nach Art der Tätigkeit eine „gerechtfertigte berufliche Anforderung darstellt“. Unstrittig ist etwa, dass eine Kirche verlangen kann, dass ein von ihr beschäftigter Pfarrer selbst der Kirche angehört. Zunehmend umstritten ist aber, ob diese Voraussetzung auch bei Fachreferentinnen oder Krankenpflegern in jedem Fall gerechtfertigt ist.

Das Bundesarbeitsgericht sprach 2018 einer konfessionslosen Bewerberin, die beim Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung eine Referentenstelle nicht bekommen hatte, eine Entschädigung zu. Die endgültige Klärung liegt beim Bundesverfassungsgericht.

Eine 2016 vorgelegte Evaluation des 2006 inkraft getretenen AGG schlug eine stärkere Differenzierung bei der Kirchenklausel vor. Das Gutachten legte nahe, dass im verkündigungsnahen Bereich Anforderungen an die religiöse Zugehörigkeit gerechtfertigt sein können, für Beschäftigte der Wohlfahrtsverbände der Kirchen wie Ärzte und Erzieherinnen aber die gleichen Regeln gelten sollten wie für Beschäftigte bei weltlichen Arbeitgebern.



# Kollekten

In loser Reihenfolge finden Sie hier nähere Angaben zu den jeweiligen Kollektenzwecken.

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)

## 06. August 2023 .Sonntag in Afrika und Asien Menschen mit Behinderungen stärken

Kirchen in Afrika und Asien verteidigen die Rechte von Menschen mit Behinderungen und geben ihnen Hoffnung und Selbstbewusstsein.

Menschen mit Behinderungen werden in Afrika und Asien oft diskriminiert und ausgegrenzt. Sie wollen am Leben teilhaben und ihren Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Die Mitgliedskirchen der Vereinten Evangelischen Mission fördern die Integration dieser Menschen mit Hilfe von speziellen Bildungsangeboten und Aufklärungskampagnen in der Öffentlichkeit.

## 13. August 2023

## 10. Sonntag nach Trinitatis („Israel-Sonntag“) Dialog- und Friedensarbeit in Israel, Palästina und Deutschland

Bei diesen Projekten geht es einerseits um Begegnungen und Dialoge zwischen christlichen und jüdischen Gemeinden in Deutschland und um Verständigung und Versöhnung zwischen Israelis und Palästinensern.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis, dem sogenannten Israelsonntag, feiern wir als Kirche in besonderer Weise unsere Verbundenheit mit dem Judentum und dem Land Israel.

Diese Verbundenheit wurzelt darin, dass Jesus von Nazareth, seine Jünger und auch Paulus als Juden gelebt haben und die Verbreitung des Evangeliums von Israel und Palästina ausgegangen ist.

Das Leo Baeck Education Center in Haifa und das „Jerusalem Center for Jewish-Christian Relations“ in Jerusalem sorgen dafür, dass Schülerinnen und Schüler aus jüdischen und aus palästinensisch-arabischen Familien, junge Erwachsene und

20. August 2023 11. Sonntag nach Trinitatis

## Armenien: Kinderherzen werden heil

Besonders Kinder leiden noch immer unter den Folgen des Krieges um Bergkarabach im Jahr 2020. Traumabegleitung hilft ihnen, zurück ins Leben zu finden.

Dazu bildet die Bibelgesellschaft in Armenien Psychologinnen und Priester in biblischer Traumabegleitung aus. Diese besuchen vom Krieg betroffene Familien und bieten in Seminaren und Freizeiten seelsorgliche Begleitung an. In Sommercamps begegnen Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Konfessionen einander und lernen einander verstehen. Eine Kinderbibel dürfen sie mit nach Hause nehmen.

## 27. August 2023 12. Sonntag nach Trinitatis Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenk- mäler in Deutschland Erhaltung gefährdeter Kirchen in Stadt und Land

Die EKD-weite Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmalen in Deutschland (Stiftung KiBa) unterstützt Kirchengemeinden dabei, ihre Kirchen baulich zu erhalten und zu sanieren. So bleibt die Kirche im Dorf!

Kirchen sind mehr als ein Denkmal! Nahezu jedes Dorf hat eine Kirche im Mittelpunkt, und das ist kein Zufall. Kirchen sind seit jeher der kulturelle und geistliche Mittelpunkt. Aber es ist eine große Herausforderung – besonders für kleine Gemeinden – sie auch zu erhalten. Die EKD-weite Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmalen in Deutschland unterstützt Kirchengemeinden dabei.



## HERZLICHE EINLADUNG

ZUR EINFÜHRUNG von Pfarrer Uwe Leicht

als neues Mitglied des Kreissynodalvorstandes  
in das Amt des 2. Stellvertretenden Skriba

AM 6. AUGUST 2023 UM 10 UHR  
in der Kirche der Evangelischen Stiftung Tannenhof.

Der Gottesdienst findet im Rahmen des Sommerfestes  
der Diakonischen Gemeinschaft statt.  
Im Anschluss sind wir zu einem Beisammensitzen  
rund um das Otto-Ohl-Haus eingeladen.

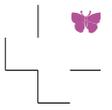
Wir freuen uns auf Ihr Kommen und  
bitten zur besseren Planung um  
Ihre Anmeldung durch Nutzung  
des nachstehenden Umfrage-Links.

<https://umfrage.ekir.de/Kul04G37184rfwIQ>

Mit freundlichen Grüßen

  
für die Diakonische Gemeinschaft  
der Ev. Stiftung Tannenhof

  
Superintendentin  
des Ev. Kirchenkreises Lennep



## Studie sieht große Unterstützung für Klimaschutz



Potsdam (epd). Den Klimaschutz unterstützen einer neuen Studie zufolge in Deutschland deutlich mehr Menschen als bisher angenommen. Viele sehen jedoch die eigenen Handlungsmöglichkeiten als ausgeschöpft an. Dies seien einige der wesentlichen Ergebnisse des Sozialen Nachhaltigkeitsbarometers 2023, teilte das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) mit. Für die repräsentative Studie wurden den Angaben vom 4. Juli zufolge bundesweit mehr als 6.500 Menschen zu Themen der Energie- und Verkehrswende befragt.

Mehr als Zweidrittel (68 Prozent) der Befragten unterstützten die Energiewende, 54 Prozent die Verkehrswende. Für 41 Prozent der Befragten habe das Thema Klimaschutz an Bedeutung gewonnen. Die Energie- und Verkehrswende treffe trotz vieler Unsicherheiten auf Zustimmung.

Bürgerinnen und Bürger seien jedoch mit den bisherigen Entlastungsmaßnahmen zur Abfederung von Inflation und gestiegenen Energiepreisen unzufrieden, hieß es weiter. Die Mehrheit (52 Prozent) empfinde die Verteilung der Entlastungen als insgesamt ungerecht. 55 Prozent bemängelten vor allem, dass Menschen mit niedrigen Einkommen nicht ausreichend entlastet würden. 48 Prozent wünschten sich Lösungen, die zum Klimaschutz beitragen und zugleich die finanziellen Auswirkungen gestiegener Energiepreise abmildern.

### Viele heizen weniger

Um Energieeinsparziele zu erreichen, habe ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger nach eigenen Angaben das eigene Verhalten geändert, hieß es weiter. 71 Prozent heizen demnach nicht mehr alle Räume und nehmen niedrigere Zimmertemperaturen in Kauf. 47 Prozent fahren seltener Auto. Für eine deutliche Mehrheit von 58 Prozent der Menschen schein jedoch das Einsparpotenzial im eigenen Haushalt ausgeschöpft. Zugleich werde eine stärkere Handlungsverantwortung bei der Industrie und in der Politik gesehen als bei den Bürgerinnen und Bürgern im Land.

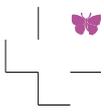
Die Befragten schätzten zudem die Veränderungsbereitschaft ihrer Mitmenschen und deren Unterstützung für den Klimaschutz als eher gering ein. Während die Befragten nur bei einem Drittel der Bevölkerung Zustimmung zum Windenergieausbau vor Ort vermuteten, stimmten tatsächlich 59 Prozent der Errichtung solcher Anlagen zu. Der Nachhaltigkeitsexperte Ortwin Renn betonte, eine verzerrte Wahrnehmung der tatsächlichen Meinungsverhältnisse zum Ausbau erneuerbarer Energien könne sich negativ auf die Genehmigung solcher Anlagen auswirken. Der Politik werde der falsche Eindruck vermittelt, vor Ort wolle sich niemand an der Umsetzung der Energiewende beteiligen.



### Offene Kirche im Tannenhof

Lange Zeit war unsere Kirche nur zu den Andachten und Gottesdiensten geöffnet. Insbesondere in der Bauphase und auch der Covid-Zeit musste die Kirche tagsüber geschlossen bleiben. Jetzt ist sie wieder verlässlich von montags bis freitags von ca. 8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet und lädt zum stillen Gebet, ruhigen Verweilen oder zur persönlichen Besinnung ein.

Sie sind herzlich willkommen!

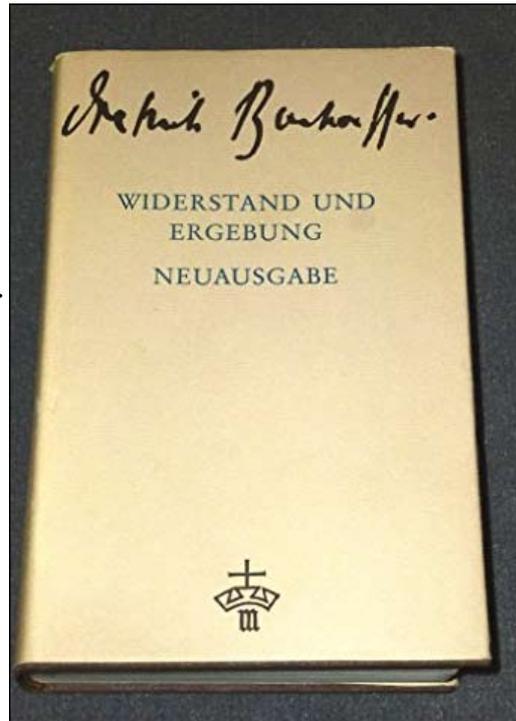


# Wer bin ich?

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,  
ich träte aus meiner Zelle  
gelassen und heiter und fest,  
wie ein Gutsherr aus seinem Schloß.

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,  
ich spräche mit meinen Bewachern  
frei und freundlich und klar,  
als hätte ich zu gebieten.

Wer bin ich? Sie sagen mir auch,  
ich trüge die Tage des Unglücks  
gleichmütig lächelnd und stolz,  
wie einer, der Siegen gewohnt ist.



Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?  
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?  
Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig,  
ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle,  
hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,  
dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe,  
zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung,  
umgetrieben vom Warten auf große Dinge,  
ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne,  
müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen,  
matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?

Wer bin ich? Der oder jener?  
Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?  
Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler  
Und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwäch-  
ling?  
Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer,  
das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.  
Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!

(aus: Dietrich Bonhoeffer. Widerstand und Ergebung)

## Seelsorge Sprechzeiten (nach Vereinbarung)

**evangelisch:**  
Pfarrer U. Leicht  
Tel. 12 - 1101

Diakon Uwe Arps  
Tel. 12 - 1821

**katholisch:**  
Pastoralreferentin  
S.Tillmann  
Tel. 12 - 1230

Küsterin Sabine Grandt  
Tel. 12-1245/ 12-1820

Organist Martin Storbeck  
Tel. Gemeindebüro 12-1313

## Presbyterium

Dr. Hans-Jürgen Günther  
Diakon Horst Kirschbaum  
Pfarrer Uwe Leicht  
Helgard Ruge  
Diakon Erwin Schumacher  
Iris Packmohr

## Impressum:

Herausgeber von Gips:  
Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde  
bei der Stiftung Tannenhof

## Redaktion:

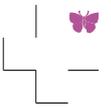
Pfr. U. Leicht  
Dr. H.J. Günther

Außerdem haben zu dieser  
Ausgabe beigetragen:  
div.EPD (Artikel, Bilder),  
KiKr Lennep;  
U. Leicht, B. Schröder- Möring;

Bilder: B. Gade, Titel; N. Schwarz-  
GemBr. Druckerei;  
EPD-Pressedienst;

V.i.S.d.P.:  
Pfr. U. Leicht, Remscheider  
Str. 76, 42899 Remscheid  
Druck Gemeindebriefdruckerei

# Gottesdienste und Andachten



04.08.	2023	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Schumacher	
06.08.	2023	Sonntag	10:00	Gottesdienst mit Superintendentin Menn	Einführung von Pfr. Leicht als Mitgl des KSV	Sommerfest der diakonischen Gemeinschaft
10.08.	2023	Donnerstag	16:30	kath. Gottesdienst	PRef'in Tillmann	
11.08.	2023	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Raillon	
13.08.	2023	Sonntag	10:00	Gottesdienst		mit Kirchenkaffee
17.08.	2023	Donnerstag	16:30	kath. Gottesdienst	PRef'in Tillmann	
18.08.	2023	Freitag	17:00	Vesper	N.N.	
20.08.	2023	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	
24.08.	2023	Donnerstag	16:30	kath. Gottesdienst	PRef'in Tillmann	
25.08.	2023	Freitag	17:00	Vesper	N.N.	
27.08.	2023	Sonntag	10:00	Gottesdienst		
31.08.	2023	Donnerstag	16:30	kath. Gottesdienst	PRef'in Tillmann	
01.09.	2023	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Krahl	
03.09.	2023	Sonntag	10:00	Gottesdienst		mit Abendmahl
04.09.	2023	Donnerstag	16:30	kath. Gottesdienst	PRef'in Tillmann	
08.09.	2023	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Blinzler	
10.09.	2023	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	mit Kirchenkaffee

bitte beachten Sie weiterhin die aktuellen Aushänge!

**Andachten**  
**Psychiatrische Klinik Wuppertal**  
**Sanderstrasse**  
 jeweils 14- tägig freitags 16:00 Uhr

04.08.	2023	Pfarrer Leicht
18.08.	2023	Pfarrer Leicht
01.09.	2023	Diakonin Schröder
15.09.	2023	Diakon Severitt

**Andachten am Mittag**  
**in unserer Kirche**  
**mittwochs 12.15**  
**Andachten im HHB Haus entfallen!**

09.08.	2023	Diakonenschule Frau Laumen
16.08.	2023	Pfarrer Leicht
23.08.	2023	Pfarrer Leicht
30.08.	2023	Pfarrer Leicht
06.09.	2023	N.N.

**Der Feierabendkreis**  
**im HHB - Haus**  
**findet wieder statt**  
**mittwochs 15:00**  
**Bitte achten Sie aber weiterhin**  
**auf die Hinweise**

05.07.	2023	Pfarrer Leicht
12.07.	2023	Pfarrer Leicht
19.07.	2023	Pfarrer Leicht
26.07.	2023	Pfarrer Leicht
02.08.	2023	N.N.
09.08.	2023	N.N.

**Veranstaltungen und Gruppen**  
**nach Vereinbarung**

Wenn Sie unsere Gemeinde in ihren Aufgaben unterstützen möchten ... können Spenden überwiesen werden auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof  
 IBAN: DE68 3506 0190 1011 6270 10



caritas **international**  
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

**Diakonie**   
**Katastrophenhilfe**

# DIE GRÖSSTE KATASTROPHE IST DAS VERGESSEN.



**Der Hunger nimmt weltweit zu.**  
Millionen Menschen leiden.  
Wir helfen zu überleben.

**Ihre Spende hilft!**  
[www.vergessene-katastrophen.de](http://www.vergessene-katastrophen.de)